

Zauberhaftes Sprachenlernen

Im Veranstaltungsprogramm vom Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrum und Bibliothek stand zur Freude der Familien am 12. Oktober wieder eine Puppentheateraufführung.

Krisztina Tóth verzauberte die Kinder im Haus der Ungarndeutschen in Budapest, als sie in die Rolle von *Khadi*, der tüchtigen Hausfrau, schlüpfte, die sich am langweiligen und anstrengenden Washtag mit einem Märchen aufmuntert. Sie erzählte die Geschichte vom Fischer, seiner Frau und natürlich vom Zauberschiff, der die gierigen Wünsche der Fischersfrau erfüllt und natürlich ihr eine große Lektion wegen ihrer Selbstsucht erteilt.

Nicht nur das Schauspiel, sondern auch die Requisiten waren sehr einfallsreich. Die Künstlerin entwirft das Bühnenbild und die Puppen selbst, damit die Vorführung in den unterschiedlichsten Räumlichkeiten gezeigt werden kann und auch transportabel ist. Wie sie zum Beispiel aus einer Tischschublade eine komplette Lebensmittelkammer rausziehen kann, oder wie eine Mulde zum Boot wird, das grenzt fast an Zauberei.

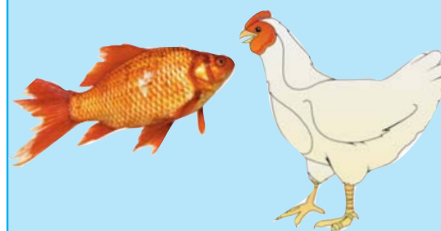


Dies entspricht auch dem Ziel der Kinderveranstaltungen des Zentrums vollkommen: Den Kleinen eine gute Unterhaltung zu bieten und ihnen dabei die deutsche Sprache unauffällig näherzubringen.

Monika Ambach

Heinrich Seidel Das Huhn und der Karpfen

Auf einer Meierei,
da war ein braves Huhn, das legte,
wie die Hühner tun,
an jedem Tag ein Ei
und kakelte,
mirakelte,
spektakelte,
als ob's ein Wunder sei.



Es war ein Teich dabei,
darin ein braver Karpfen saß
und stillvergnügt sein Futter fraß;
der hörte das Geschrei:
wie's kakelte,
mirakelte,
spektakelte,
als ob's ein Wunder sei.

Da sprach der Karpfen: „Ei!
Alljährlich leg ich 'ne Million
und rühm mich des mit keinem Ton;
wenn ich um jedes Ei
so kakelte,
mirakelte,
spektakelte –
was gäb's für ein Geschrei!“

Waschbär Willy auf Ungarnreise

Hallo Freunde!

Nun bin ich im nördlichen Teil des Komitates Schomodei gelandet! Fast im _____! Da ich aber ungefähr zwei Monate die Badesaison verpasste, bestaunte ich das „Ungarische Meer“ nur vom Ufer. Einfach wunderbar: ruhig und still war das _____ bei Zamárdi. Neben dem Wasser war auch die Stadt ganz still, daran sind auch die Einwohner von Zamárdi gewöhnt. Nach einem hektischen, mit Touristen und Urlaubern _____ überfüllten _____ kommt ein stiller Herbst. So war ich z. B. im „Steinberg-Aussichtsturm“ ganz alleine, das Panorama war was Besonderes: der ganze Plattensee mit der Halbinsel _____ öffnete sich vor mir. Wau! Das Fahrradfahren war in der Gegend sehr angenehm, ich stellte fest, dass es sich total lohnt, Zamárdi und die _____ (auch) im Herbst als Reiseziel zu wählen.



Viele Grüße,

Waschbär Willy

Die fehlenden Wörter:

Plattensee, Sommer, Tihany, Umgebung, Wasser

Bauernregeln für November

November nass, bringt jedem was.
November warm und klar, wenig Segen fürs nächste Jahr.

Novemberschnee tut den Saaten wohl, nicht weh.

Baumblüt' im November gar, noch nie ein gutes Zeichen war.

Novemberdonner hat die Kraft, dass er viel Getreide schafft.

Allerheiligen feucht, wird der Schnee nicht leicht. (1. November)

Bringt Hubertus Schnee und Eis, bleibt's den ganzen November weiß. (3. November)

Bedeckt an Leonhard schon Eis den Teich, wird der Januar nass und weich. (6. November)

Ist Martini klar mit Sonnenschein, bricht bald ein kalter Winter herein. (11. November)

Sankt Elisabeth zeigt an, was der Winter für ein Mann. (19. November)

Wie Sankt Katharein wird's Neujahr sein. (25. November)

Andreasschnee tut Korn und Weizen weh. (30. November)

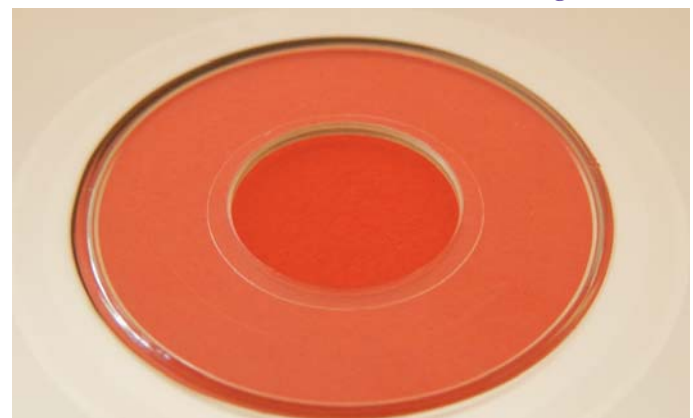
Zoom-Zoom-Zoom

Habt ihr den braunen Tannenzapfen in der vorigen Ausgabe erkannt? Und zum Igelbasteln einen (oder sogar zwei, drei) verwendet?



Diese Woche seht ihr das Ding mit rotem Hintergrund. Könnt ihr das verrückte Bild enträtseln?

Nächste Woche findet ihr wieder das Lösungsbild!



Auf dem Bild sehe ich _____.

Kleine Hilfe: Wollt ihr Musik hören?

Es war einmal ein König, der hatte zwölf Töchter, von denen eine immer schöner als die andere.

Sie schliefen zusammen in einem Saal, wo ihre Betten nebeneinander standen. Abends wenn sie darin lagen, schloss der König die Tür zu und verriegelte sie. Wenn er

aber am Morgen die Türe aufschloss, so sah er, dass ihre Schuhe zertanzt waren, und niemand konnte herausbringen, wie das zugegangen war. Da ließ der König ausrufen, wer's könnte ausfindig machen, wo sie in der Nacht tanzten, der sollte sich eine davon zur Frau wählen und nach seinem Tod König sein: wer sich aber meldete und es nach drei Tagen und Nächten nicht herausbrachte, der hätte sein Leben verwirkt.

Nicht lange, so meldete sich ein Königssohn und erbot sich, das Wagnis zu unternehmen. Er wurde wohl aufgenommen und abends in ein Zimmer geführt, das an den Schlafsaal stieß.

Sein Bett war da aufgeschlagen, und er sollte acht haben, wo sie hingingen und tanzten; und damit sie nichts heimlich treiben konnten oder zu einem andern Ort hinausgingen, war auch die Saaltüre offen gelassen.

Dem Königssohn fiel's aber wie Blei auf die Augen und er schlief ein, und als er am Morgen aufwachte, waren alle Zwölfe zum Tanz gewesen, denn ihre Schuhe standen da und hatten Löcher in den Sohlen. Den zweiten und dritten Abend ging's nicht anders, und da

wurde ihm sein Haupt ohne Barmherzigkeit abgeschlagen. Es kamen hernach noch viele und meldeten sich zu dem Wagestück, sie mussten aber alle ihr Leben lassen.

Nun trug es sich zu, dass ein armer Soldat, der eine Wunde hatte und nicht mehr dienen konnte, sich auf dem Weg nach der Stadt befand, wo der König wohnte. Da begegnete

das Vorzimmer geführt, und als er zu Bett gehen wollte, kam die Älteste und brachte ihm einen Becher Wein. Er aber hatte sich einen Schwamm unter das Kinn gebunden, ließ den Wein da hineinlaufen und trank keinen Tropfen. Dann legte er sich nieder, und als er ein Weilchen gelegen hatte, fing er zu schnarchen an wie im tiefsten Schlaf. Das hörten die zwölf Königstöchter, lach-

ten, und die Älteste sprach: „Der hätte auch sein Leben sparen können!“

Danach standen sie auf, öffneten Schränke, Kisten und Kasten und holten prächtige Kleider heraus. Sie putzten sich vor den Spiegeln, sprangen herum und freuten sich auf den Tanz. Nur die Jüngste sagte: „Ich weiß nicht, ihr freut euch, aber mir ist so wunderbar zumute. Bestimmt widerfährt uns ein Unglück!“ „Du bist eine Schneegans“, sagte die Älteste, „die sich immer fürchtet. Hast du vergessen, wie viel Königsöhne schon umsonst dagewesen sind? Dem Soldaten hätte ich nicht einmal einen Schlaftrunk zu geben brauchen. Der Bursche wäre doch nie aufgewacht.“

Wie sie alle fertig waren, sahen sie erst nach dem Soldaten, aber der hatte die Augen geschlossen und regte sich nicht. Da glaubten sie nun ganz sicher zu sein. Da ging die Älteste an ihr Bett und klopfte daran. Als bald sank es in die Erde und sie stiegen eine nach der andern durch die Öffnung hinab, die Älteste voran.

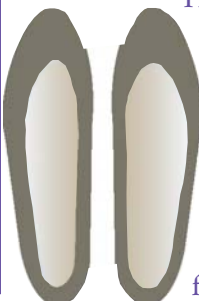
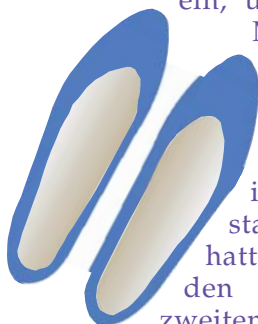
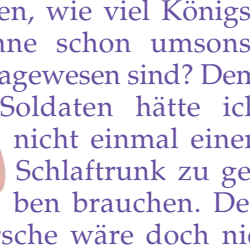
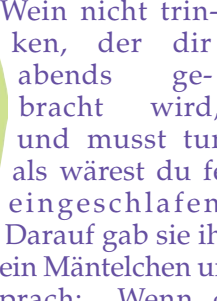
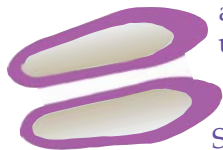
(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Gebrüder Grimm Die zertanzten Schuhe (Teil 1)

ihm eine alte Frau, die fragte ihn, wo er hin wollte. „Ich weiß selber nicht recht“, sprach er, und setzte im Scherz hinzu: „Ich hätte wohl Lust, ausfindig zu machen, wo die Königstöchter ihre Schuhe vertanzen, um danach König zu werden.“ „Das ist so schwer nicht“, sagte die

Alte: „Du musst den Wein nicht trinken, der dir abends gebracht wird, und musst tun, als wärest du fest eingeschlafen.“ Darauf gab sie ihm ein Mäntelchen und sprach: „Wenn du das umhängst, so bist du unsichtbar und kannst den Zwölfen nachschleichen.“

Wie der Soldat den guten Rat bekommen hatte, wurde es Ernst bei ihm. Er fasste sich ein Herz, trat vor den König und meldete sich als Freier. Er wurde so gut aufgenommen wie die andern auch, und es wurden ihm königliche Kleider angetan. Abends zur Schlafenszeit wurde er in





Aus dem Briefkasten von NZjunior



Erntedankfest

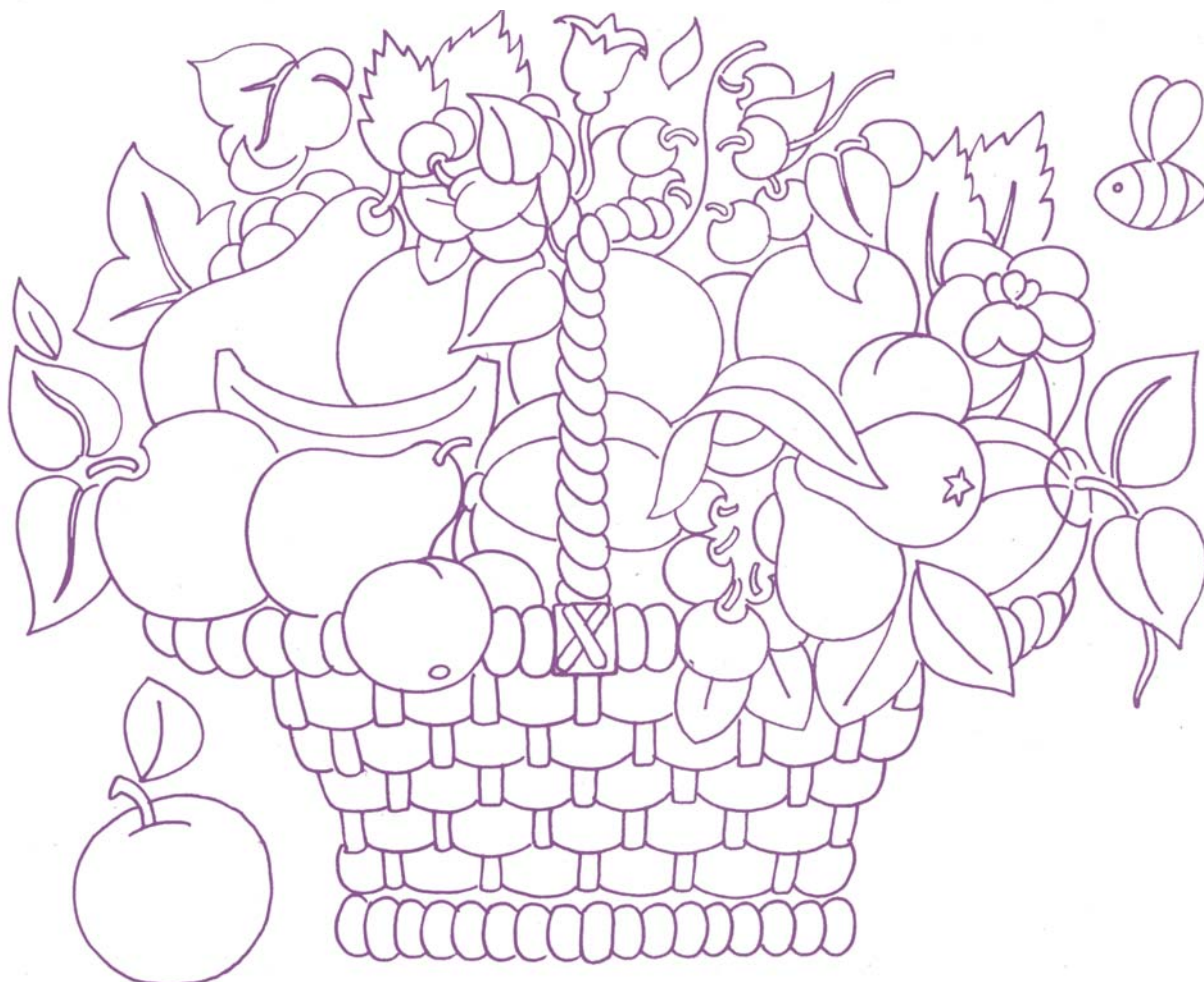
Der Oktober ist der Monat des Erntedankfestes. Der Erntedank hat in vielen Kulturen, auch bei den Ungarn-
deutschen, eine lange Tradition. Aus diesem Anlass haben die DeutschlehrerInnen der Grundschule Bajza utca
(Budapest, VI. Bezirk) für die Schüler der ersten vier Klassen ein buntes, abwechslungsreiches Programm zu-
sammengestellt. Es wurde musiziert, gesungen, gebastelt, Herbsträtsel gelöst und Herbstfrüchte gegessen. Die



Kinder haben auch die Aufgabe bekommen, einen Herbstkorb zusammenzustellen. Geschickte Jugendliche aus höheren Klassen kamen sogar auf die Idee, für die Unterstufenschüler eine Herbstkrone zu fertigen, die sie fröhlich und stolz getragen haben. Alle haben sich wohl gefühlt und haben den Wunsch, nächstes Jahr wieder zu feiern.



Für die Kleinsten



Was alles enthält ein gut beladener Korb im Herbst? Malt das Bild schön bunt aus!

Das große Pferd-ABC

(Teil 1)

Pferdefreunde aufgepasst! Den November widmet NZJunior den Pferden! Die fünf Novemberwochen bedeuten fünfmal Kleines Lexikon, also fünfmal Pferde! 24 bekannte und weniger verbreitete Pferderassen werden wir zusammen kennenlernen, seid gespannt! Egal

ob ihr gerne reitet, sie lieber streichelt oder das Tier von einer bestimmten Entfernung betrachtet: Pferde sind und waren schon immer Teil unseres Lebens. Das große Pferde-ABC wartet nun auf euch. Wo leben die größten Pferdefans?

A, wie ARDENNER



Der Ardennes wird seit 1908 in Frankreich gezüchtet, so gilt er dort als eines der ältesten Pferde. Sie sind 155-162 cm hoch und ca. eine Tonne schwer. Diese Pferderasse ist kaltblütig, massig, aber auch sehr lebhaft und zuverlässig. In erster Linie wurde der kurzbeinige Ardennes in der Landwirtschaft eingesetzt, heute werden sie eher als Schlachtpferde, für ihr gutes Fleisch gehalten. Seine Verbreitung ist gering, sie sind neben dem Herkunftsland noch in Belgien, Luxemburg und Schweden zu finden.

B, wie BRUMBY

Die schnellen und ausdauernden Brumbys stammen aus Australien.



Sie leben seit Mitte des 19. Jahrhunderts wild. Sie sind vorwiegend braun, maximal 1,5 Meter hoch und leben ungefähr 20 Jahre lang. Sie vermehren sich so schnell, dass man schon durch Abschüsse versucht, den Bestand in Grenzen zu halten. Manche Pferde werden als Reit- und Arbeitspferd verwendet. Interessanterweise wurde die australische Rugby Union-Mannschaft Brumbies (Canberra) nach den Brumby-Pferden benannt.

C, wie CONNEMARA-PONY



Connemara-Ponys sind Reitponys, die in Irland ihren Ursprung haben. Heutzutage sind sie aber in ganz Europa verbreitet. Wegen der Kreuzungen sind die Connemara-Ponys von außen her nicht mehr eindeutig. Sie verfügen über einen guten Schritt und Galopp und über einen energiegelichen und schwungvollen Trab. Connemara-Ponys sind sehr populär, denn sie sind sehr vielseitig und zuverlässig. Diese Pferderasse ist sowohl zum Springreiten und Geländereiten als auch zum Kutschenfahren geeignet. Einige Ponys werden sogar als Therapiepferde benutzt.

D, wie DEUTSCHES SPORTPFERD

Es ist eine ab dem Jahr 2003 gezüchtete Warmblutpferderasse, und zwar in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-



Anhalt und Thüringen. Es handelt sich um ein elegantes Pferd mit großen Augen und ausdrucksvollem Kopf. Sie sind ca. 165 cm hoch und in unterschiedlichen Farben auffindbar. Die Zuchtverbände oben genannter Bundesländer haben ihre Pferdebestände zusammengeschlossen und damit wurde ein gemeinsames Ursprungszuchtbuch geschaffen. Ihr Ziel war damit die bessere Vermarktung der Pferde.

E, wie EXMOOR-PONY



Das britische Exmoor-Pony ist das ursprünglichste und wildpferdartigste Kleinpferd. Obwohl einige Herden noch frei im Land wandern, sind sie vom Aussterben bedroht. Das kräftige Pony ist meist haselnussbraun, aber die Schattierungen reichen von beige bis schwarz. Sie sind allgemein mit den Betreuern freundlich, trotzdem scheu und am liebsten meiden sie die Menschen. Die Exmoor-Ponys sind kräftig genug, einen Erwachsenen zu tragen, werden aber vorwiegend als Kinderpony verwendet.

Zeichenwettbewerb

Seit drei Jahren organisiert das Bildungszentrum für Nationalitätenpädagogik einen landesweiten Zeichenwettbewerb für Nationalitäten. Am Wettbewerb nahmen hunderte von Kindern teil, und die Meisterwerke der ungarndeutschen Beteiligten könnt ihr in den Ausgaben von NZjunior bewundern! Wir bedanken uns recht herzlich für die Bilder beim Bildungszentrum für Nationalitätenpädagogik.



Kristina Imre, Ugod (Kategorie II – Unterstufe)



Rebeka Kovács, Ugod (Kategorie II – Unterstufe)



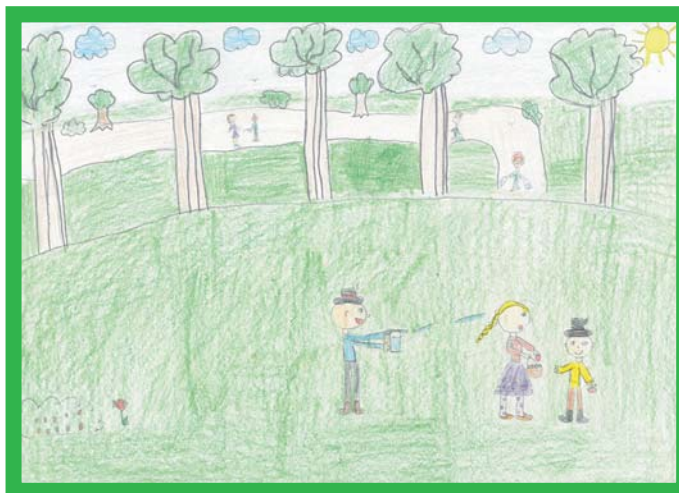
Elena Kiss, Ödenburg/Sopron (Kategorie I – Kindergarten)



Ágoston Kámán, Ödenburg (Kategorie I – Kindergarten)



Kristóf Kovács, Sepsard/Szekszárd (Kategorie II - Unterstufe)



Orsolya Imre, Ugod (Kategorie II – Unterstufe)

Lettland

Zwar ist der wichtigste Feiertag der Letten das Mittsommerfest, aber auch im November gibt es etwas zu feiern – nämlich den Nationalfeiertag! Wir verraten euch in dieser Ausgabe ein paar interessante Fakten über Lettland, die ihr bestimmt noch nicht kanntet!

Hauptstadt: Riga

Währung: Euro

Fläche: 64.589 km²

Einwohnerzahl: 1,9 Millionen

Sprachen: Lettisch, Russisch

Lettland ist ein Staat im Baltikum. Er grenzt an Litauen, Weißrussland, Russland, Estland und an die Ostsee. Mit seiner Fläche von 64.589 km² ist Lettland etwas kleiner als Bayern. Trotz der recht kleinen Fläche hat Lettland 12500 Flüsse und mehr als 2256 Seen. Also ist es kein Wunder, dass das Land über 30 Prozent seiner Energie aus Wasserkraft gewinnt. Genau wie Ungarn gehört Lettland seit 2004 zur Europäischen Union, den Euro gibt es aber erst seit 2014.

Schon im 2. Jahrtausend vor Christus besiedelten die ersten indoeuropäischen Stämme das Gebiet Lettlands und verdrängten die dort vorher lebenden finnougri-schen Stämme, die es übrigens auch bis in das heutige Ungarn geschafft haben!



Im letzten Jahrhundert erlangte Lettland zweimal seine Unabhängigkeit: einmal 1918 und einmal 1991. Die Verfassung Lettlands ist eine der ältesten noch geltenden Verfassungen Europas und das sechstälteste geltende republikanische Grundgesetz der Welt! Zwar wurde sie zeitweise außer Kraft gesetzt, aber sie besteht seit dem 15. Februar 1922. Frauen können in Lettland seit 1918 wählen, da waren sie einigen europäischen Ländern voraus.

In der Hauptstadt Riga wohnt fast die halbe Bevölkerung Lettlands – sie ist kulturelles und politisches Zentrum. Im Jahr 1510 soll dort der erste Weihnachtsbaum der Welt aufgestellt worden sein, das ist aber nicht zu 100 Prozent belegbar – denn manche sagen auch der erste stand in Straßburg. Selbst wenn sie nicht den ersten Weihnachtsbaum der Welt hatten, einen der größten Märkte Europas haben sie allemal. Der Rigaer Zentralmarkt hat eine Fläche von 72.300 m². Unter den Markthallen wurden Keller aus Beton gebaut, die eine



zwei Hektar große unterirdische Stadt mit insgesamt 337 Meter langen Korridoren bilden. Im Jahr 1938 konnten dort bis zu 310.000 Kilogramm Ware untergebracht werden! Während der Besatzung der Nationalsozialisten wurde er für Kriegszwecke verwendet – als Autowerkstatt und Feuerholzlager. 1997 wurde das Marktareal gemeinsam mit der Rigaer Altstadt in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen.

Naturschutz wird ganz groß geschrieben! Bereits im 16. Jahrhundert gab es erste Bestimmungen zum Naturschutz – es ist also schon fast Tradition, super cool, oder? Es gibt 706 Naturschutzgebiete und darunter vier Nationalparks. Neben Hirschen, Rehen und vielem mehr gibt es auch Elche, Wölfe, Luchse! Selbst der Europäische Braunbär hat in Lettland wieder sein Plätzchen gefunden.

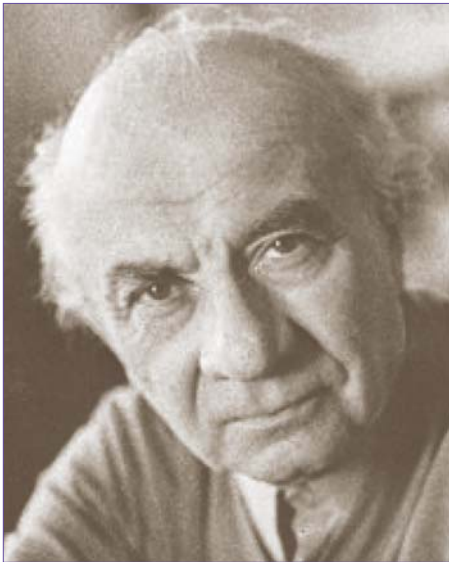
Besonders bekannt ist Lettland auch für seine Folklore und Volksmusik-Kultur. Von den typischen Dainas sind inzwischen über eine Million gesammelt worden! Das sind meist vierzeilige, reimlose Lieder über alle möglichen Themen. Die Sammlung und Veröffentlichung wurde Ende des 19. Jahrhunderts von Krisjanis Barons begonnen. Für diese Sammlung hat er sogar einen Schrank gefertigt, der heute schon fast eine Art Nationalheiligtum ist.



Was geschah an diesem Tag...?

Frankfurter Allgemeine ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

... vor 70 Jahren, am 1. November 1949, erschien die allererste Ausgabe der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.



... vor 117 Jahren, am 2. November 1902, wurde der ungarische Schriftsteller, Dichter, Übersetzer und Redakteur Gyula Illyés in Rácegrespuszta (Komitat Tolnau) geboren.

... vor 65 Jahren, am 3. November 1954, wurde der erste einer Reihe von bisher 28-Godzilla-Filmen in Japan uraufgeführt.

... vor 233 Jahren, am 4. November 1786, entdeckte der französische Seefahrer Jean-Francois de La Pérouse als erster Europäer eine Ha-



waii-Insel. Er tauft sie (nach dem französischen Finanzminister) Necker.



... vor 64 Jahren, am 5. November 1955, wurde die im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstörte Wiener Staatsoper mit Beethovens Oper „Fidelio“ wieder eröffnet.

... vor 202 Jahren, am 6. November 1817, heirateten der portugiesische Kronprinz Dom Pedro und die österreichische Habsburgerin Maria Leopoldine in Rio de Janeiro.

... vor 150 Jahren, am 7. November 1869, fand das erste internationale Straßenradrennen der Welt auf der Strecke Paris-Rouen statt. James Moore aus Großbritannien gewann.



LACH MIT!

Thomas fragt:
„Papa, ist der Stille
Ozean den ganzen Tag
still?“

Der Vater sagt: „Frag doch
mal was Vernünftiges!“

Thomas: „Woran ist
denn das Tote Meer
gestorben?“

„Meine
Eltern sind komisch“,
beschwert sich Hanna bei
der Freundin. „Erst haben
sie mir mit viel Mühe das Re-
den beigebracht und jetzt, wo
ich es endlich kann, verbie-
ten sie mir dauernd den
Mund!“

Onkel Nandor besucht seine
Neffen und erkundigt sich
nach der Schule.

„Na, Vendel?“

„Ich bin erster in Mathe!“

„Und du, Peter?“

„Ich bin erster in Deutsch!“

„Aha, schön, und du, Len-
ard?“

„Ich bin als erster draußen,
wenn's klingelt!“

Wusstet ihr, dass...?

... Tiger nicht nur ein gestreiftes Fell, sondern auch eine gestreifte Haut haben?

Aber nicht nur Tiger haben Farbstreifen auf der Haut, auch bei Katzen und Meerschweinchen ist das so. Das Pigment, das für das dunkle Fell und die dunkel Haut zuständig ist, heißt Melanin. Die unterschiedlichen Streifen dienen der Tarnung und sind genauso einzigartig wie der Fingerabdruck eines Menschen.



NZ junior

Redakteurin: **Dorottya Bach**
Anschrift: NZjunior Budapest,
Lendvay u. 22 H-1062
Telefon: +36 1 302 68 77
E-Mail: nzjunior2018@gmail.com
NZjunior im Internet bis Ende 2016:
www.neue-zeitung.hu
Gegründet von **Beate Dohndorf**
(1943-2017)